



Windläufer

Hier mal wieder der Anfang einer Kurzgeschichte, die restlichen Teile stelle ich nach und nach im selben Thread rein.

Was meint ihr?

Kirschrotes Haar schlug der Magierin ins Gesicht, als sie sich ihren Weg durch den wütenden Wind bahnte. Angespannt band sie die widerspenstigen Strähnen im Nacken zusammen und ging weiter, leicht nach vorne gelehnt und mit ihrem Licht in den Händen. Erst hatte sie gefürchtet, der Wind könnte es ihr entreissen, doch es war das Licht ihrer Seele, weiss und rein.

Nichts konnte es von ihr trennen, jedenfalls nicht für lange. Mühsam legte sie weitere zehn Meter zurück, bis sie ihr Ziel erreicht hatte. Ein grosses, schlankes Schiff trotzte dem Wind, die eingeholten roten Segel gaben ihm keine Angriffsfläche.

„Rote Segel. Windläufer. Wieso tu ich das verdammt noch mal?“, grummelte die Magierin ärgerlich. Windläufer waren vielleicht das sturste Volk im ganzen Weltenkreis. Und das mit Abstand.

Doch sie hatten etwas, das sie wollte, sogar brauchte. Etwas rotes schlug ihr ins Gesicht und wütend stopfte sie ihre Haare unter die Kapuze. Das Band, das sie gehalten hatte war gerissen. „Nicht schon wieder!“, rief sie aus und eine Strassenkatze, die sich hinter einer Mülltonne geduckt hielt betrachtete sie fragend. „Ich red nicht mit dir, dummes Vieh!“

Ihr Seelenlicht flammte in einem plötzlichen rot und die Katze legte die Ohren an.

Die Magierin schüttelte traurig den Kopf und warf sich gegen eine besonders heftige Windböe. Sie liebte Katzen, und Katzen liebten sie. Jedenfalls war das vor dem Fluch so gewesen. Jetzt waren ihre Haare unnatürlich rot, ihr Temperament unberechenbar und ihre Magie stärker den je. Doch sie hatte nicht vor, so zu bleiben.

Es war es einfach nicht wert, für mehr Macht das Risiko einzugehen, alle in ihrer Nähe zu verletzen. Eine schwarze Magierin zu werden, vielleicht sogar ein Dämon. Wenn ihre Bücher richtig lagen, war das möglich. Und Bücher hatten die Angewohnheit, bei den negativen Effekten äusserst genau zu sein.

Die Wache am Poller betrachtete sie argwöhnisch und zischte etwas, das sie nicht verstehen konnte. Das Wasser bäumte sich auf, weisse Kronen auf schwarzem Öl, und leckte an dem zum Schiff führenden Steg. Selbstbewusst begann die Magierin, die schmale Planke zu erklimmen, doch die Wache streckte eine Hand aus. Er trug eine verschlungene Rune auf der Hand, als Schutz gegen böse Geister. Gegen Leute wie sie. Traurig liess die Magierin den Kopf hängen, doch als sie wieder aufsaß war ihr Blick entschlossen. „Ich bin hier um Krelin zu sprechen. Er weiss, dass ich komme“, schnauzte sie den bulligen Mann an. Der betrachtete sie wieder, dann nickte er, unwillig mit ihr zu sprechen.

Die Magierin ging weiter und sprang elegant an Deck. Ein Windstoss traf sie frontal und sie taumelte, unter anderem auch wegen dem Hüpfen des beachtlichen Schiffes.

Ein grosser, schlanker Mann mit einem silbernen Ohrring streckte eine Hand aus, um sie zu stützen, doch als er ihre Haarfarbe sah wich er zurück und zischte „Kjarlah“. Dabei schloss sich seine Hand um den Ohrring, ebenfalls zu einer Schutzrunne geformt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).